

# Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg,  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Cronberg am Taunus. \*

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.  
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

N<sup>o</sup>. 102

Dienstag, den 1. September abends

26. Jahrgang 1914.

## Schritt um Schritt kommen unsere Truppen Paris näher.

Großes Haupt-Quartier, 31. Aug. (Amtlich.) Die Armee des Generaloberst v. Kluck hat einen durch französische Kräfte unternommenen Versuch eines französischen Flankenangriffs gegen Comblès durch ein Armeekorps zurückgeschlagen.

Die Armee des Generaloberst v. Bülow hat eine überlegene französische Armee bei St. Quentin vollständig geschlagen, nachdem sie im Vormarsch bereits ein englisches Infanterie-Bataillon gefangen genommen hatte.

Die Armee des General-Oberst v. Hausen hat den Gegner auf Aisne bei Rethel zurückgedrängt.

Die Armee des Herzogs von Württemberg hat bei der Fortsetzung des Uebergangs über die Maas den Feind zunächst mit Vortruppen überrascht, mußte aber bei dem Vorgehen stärkerer feindlicher Kräfte teilweise wieder über die Maas zurück. Die Armee hat dann die Maasübergänge wieder genommen und befindet sich wieder im Vorgehen gegen die Aisne. Das Fort Lesanvelles hinter dieser Armee ist gefallen.

Die Armee des deutschen Kronprinzen setzt ihren Vormarsch gegen und über die Maas fort. Nachdem der Kommandant von Montmedy mit der ganzen Besatzung der Festung bei einem Ausfall gefangen genommen worden war, ist die Festung gefallen.

Die Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten v. Heeringen stehen noch in fortgesetztem Kampf in Französisch-Lothringen.

## Enorme russische Niederlagen in Ost-Preußen.

Der gemeldete Sieg der Armee des Generalobersten von Hindenburg ist von weitaus größerer Bedeutung, als bis jetzt übersehen werden kann. Trotzdem neue feindliche Kräfte über Meidenburg angriffen, ist die Niederlage des Feindes eine vollständige geworden. Drei Armeekorps sind vernichtet. Sechzigtausend Gefangene, darunter zwei kommandierende Generale, viele Geschütze und Feldzeichen sind in unsere Hände gefallen. — Nach einer weiteren Mitteilung des Hauptquartiers ist die Zahl der Gefangenen 70 000 Mann, darunter 300 Offiziere. Das gesamte Artillerie-Material der Russen ist vernichtet. — Die noch im nördlichen Ostpreußen stehenden russischen Truppen haben den Rückzug angetreten.

## Unsere englischen Bettern sind gut aufgehoben.

Im Munsterlager bei Hannover sind bis jetzt 12 000 Gefangene der englischen Armee untergebracht. Sie machen in ihren grünlich-braunen Wollanzügen einen vorteilhafteren Eindruck als die Belgier und Franzosen, doch sind sie sehr betrußt.

## Der Krieg.

London, 31. Aug. (Indirekt.) Reuter meldet aus Newyork, daß China ein Anerbieten Japans, etwaige Unruhen in China zu unterdrücken, zurückgewiesen habe. (Die kleinen Japaner sind doch zu nette Leute. Die Red.)

Ueber Stockholm erklärt das »Astonbladet« aus London: In England herrscht starke Beunruhigung wegen der Habgier Japans, das Absichten auf Deutsch-Guinea und den übrigen deutschen Kolonialbesitz zu erkennen gibt. Englische und australische Politiker fordern, daß England durch sofortige Besitzergreifung dieser Kolonien der japanischen Raubgier zuvorkomme. In Paris hat das Gefühl der Unsicherheit, wie aus Stockholm gemeldet wird, alle Bevölkerungskreise ergriffen. — Dem »Manchester Guard« wird aus Paris berichtet, die Militärblätter hätten die Maßregel getroffen, den Verkauf englischer Blätter zu verbieten. In der Folge davon sei das Publikum überzeugt, diese Blätter müßten niederschmetternde Berichte enthalten, die von den Franzosen geheim gehalten werden sollten. In einem Bericht der »Times« über die Kämpfe an der belgisch-französischen Grenze werden die britischen Verluste als ansehnlich bezeichnet. Viele Regimenter seien vernichtet und hätten den größten Teil ihrer Offiziere verloren. Der Korre-

spondent meint, der französische Generalstab habe die deutsche Truppenmacht unterschätzt.

Berlin, 31. August. (W.B.) Nach einer Meldung aus Las Palmas ist der als Hilfskreuzer ausgerüstete Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd »Kaiser Wilhelm der Große« von dem englischen Kreuzer »Highflyer« zum Sinken gebracht worden, als er in den neutralen Gewässern der spanischen Kolonie Rio del Oro vor Anker lag. Gegen diese jedem Völkerrecht widersprechende Verletzung des Neutralitätsgesetzes muß Protest erhoben werden. Großbritannien hat durch Mißachtung der stets von allen Nationen theoretisch und praktisch anerkannten Unverletzlichkeit neutraler Hoheitsgewässer gezeigt, daß es sich nicht scheut, über die Hoheitsrechte neutraler Staaten hinwegzugehen.

Darmstadt, 31. Aug. In 22 Wagen eines Sonderzuges kamen am Samstag mittag vier in der Lothringer Schlacht erbeutete französische Geschütze, zwei Maschinengewehre, eine Partie Munitionswagen, Gewehre und zahlreiche Geschosse aller Art hier an und wurden im Güterbahnhof ausgeladen. Die Stadtgärtnerei hatte Blumen geschickt, mit welcher die Beute, wie auch die Pferde der hiesigen Artillerie, welche sie abholten, geschmückt wurden. Schon der Güterbahnhof war dicht umlagert und unter dem Jubel, der die ganzen Straßen besetzt haltenden Bevölkerung ging es durch die Stadt am Denkmal des Großherzogs Ludwig 4.

vorbei, wo die Großherzogin mit den beiden Prinzen Ausstellung genommen hatte. Zwei Maschinengewehre, sowie ein Festungsgeschütz wurden am Paradeplatz aufgestellt, während die andern Wagen mit Munition nach dem Artilleriedepot gebracht wurden. Die Beute wurde durch das Infanterie-Regiment Nr. 115 nach heftigem Kampfe erobert.

Berlin, 31. Aug. Trotz der Gluthitze des letzten Augustsonntag zogen immer neue Schaaren nach den Linden, in der Erwartung, dort am ehesten neue Nachrichten zu erfahren. Man war nicht enttäuscht, als in den Abendstunden nichts Wesentliches gemeldet wurde. Das Eintreffen der Nachricht von der Umfassung des russischen Heeres wurde mit Jubel begrüßt. Mit seinen fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen hat der Feind den deutschen Truppen in gewaltiger Uebermacht gegenübergestellt. Ueber die russische Niederlage schreibt der »Lokalanzeiger« u. a.: Ueber die russischen Eindringlinge ist also ein furchtbares Strafgericht hereingebrochen. Das war vorauszu sehen. Die Seen und Sümpfe im masurischen Distrikt lassen nur schmale Wege offen, auf denen das Militär sich durch dichten Wald oft nur reihenweise fortbewegen kann. Der Feldherr, der in dieses Gelände einzubrechen wagte, mußte mit Weg und Steg vertraut sein, oder gute Führer besitzen. Als die Schlacht ausbrach, haben die Russen sicherlich mit dem Mute der Verzweiflung sich geschlagen. Man kann es wohl begreifen,

daß ein verzweifeltes Heer den Tod der Kameraden in Sümpfen und Seen vor sich und die Lanzen der Verfolger hinter sich sehend, zu Tausenden die Waffen streckt, sodas die Zahl der Gefangenen 30 000 überstieg. Im „Berliner Tageblatt“ berichtet Paul Lindeberg von einer Fahrt über das Schlachtfeld. Ueberall haben die Russen furchtbar gehaust. Alles liegt zertrümmert, aber unsere schwere Artillerie heizt ihnen den Abzug gehörig ein. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt u. a.: Nun hat unser Generaloberst v. Hindenburg seinen Namen für alle Zeiten in die Denktafeln der Deutschen Geschichte und vor allem unserer alten Kron- und Königslande Ostpreußen mit unvergänglichen Lettern eingeschrieben. Tausende und Aber-tausende von Deutschen werden seinen Namen fortan mit Stolz und Dankbarkeit nennen. In der „Post“ heißt: Unseren Strategen stellt die Massengefangen-nahme ein glänzendes Zeugnis aus. Man fragt sich, warum die Russen das masureische Gebiet nicht gemieden haben, dessen Gefährlichkeit sie doch be-rechnen konnten. Die „Tägliche Rundschau“ sagt: Mit diesem glänzenden Sieg ist die russische Offen-sive gebrochen und der russische Zusammenbruch ebenso besiegelt wie der französische seit einigen Tagen. Von diesem Schlage wird sich die russische Heeresmacht nicht mehr erholen.

Berlin, 29. Aug. (W. B.) In zahlreichen an den Generalquartiermeister gerichteten Zuschriften wird Auskunft über den Verbleib und Aufenthalt einzelner Heeresangehöriger erbeten. Solche Aus-kunft vom Großen Hauptquartier aus über einen einzelnen Einzelnen zu erteilen, liegt außerhalb jeder Möglichkeit. Die Zuschriften werden daher dem Zentralnachweisebureau in Berlin, Dorotheenstraße zugeleitet, bei dem alle Nachrichten über die Ver-luste beim Feldheer zusammenfließen. Es empfiehlt sich daher dringend, sowohl im Interesse der Be-schleunigung wie auch der Geschäftsentlastung, der-artige Zuschriften unmittelbar an das Zentralnach-weisebureau zu richten.

Straßburg, 30. Aug. Der „Straßburger Neuen Zeitung“ wird aus Mülhausen vom 28. Aug. berichtet: Ueber den zurückgeschlagenen Vorstoß der Franzosen auf das Elsaß wird nachträglich noch bekannt, daß die Franzosen, die Mülhausen achtzehn Stunden besetzt hielten, eine große Wagenladung französischer Gesetzbücher mitgebracht hatten, sowie weitere Bagage mit französischen Schulbüchern und Atlanten; in diesen war Elsaß-Lothringen als ein Teil der französischen Republik eingedruckt. Im Rathaus zu Mülhausen war bereits ein französisches Aushebungsbureau eingerichtet und französische Wappen waren an den Kassenschränken angebracht worden.

Wien, 30. Aug. Das Armeoberkommando teilt aus den eingelaufenen Meldungen über ser-bische Grausamkeiten Einzelheiten mit, wie die Be-schießung des Sanitätspersonals, der Hilfsplätze und Verwundungstransporte, sowie die Ausraubung und Verstümmelung von Gefallenen. Ferner wur-den u. a. zahlreiche Patronenmagazine gefunden, in denen die Geschosse verkehrt in den Hülsen steckten, um als Dum-dum-Geschosse zu wirken. Mehrfach stellten sich serbische Komitatstschis tot oder verwundet, und warfen dann gegen die sich nahenden öster-reichischen Krankenträger Bomben.

## Ein Seegefecht in der Nordsee.

Berlin, 29. Aug. (W. B.) Im Laufe des gestrigen Vormittags sind bei teilweise unsichtigem Wetter mehrere moderne englische Kreuzer und zwei englische Zerstörerflottilien (etwa 40 Zerstörer) in der deutschen Bucht der Nordsee nordwestlich von Helgoland aufgetreten. Es kam zu hartnäckigen Einzelgefechten zwischen diesen und unseren leichten Streitkräften. Die deutschen kleinen Kreuzer drängten heftig nach Westen nach und gerieten dabei insolge der beschränkten Sichtweite mit mehreren starken Panzerkreuzern ins Gefecht. S. M. Schiff „Ariadne“ sank, von zwei Schlachtschiffkreuzern der Lion-Klasse auf kurze Entfernung mit schwerer Artillerie be-schossen, nach ehrenvollem Kampfe. Der weitaus größte Teil der Besatzung (voraussichtlich 250 Köpfe) konnten gerettet werden. Auch das Torpedoboot „V 187“ ging, von einem kleinen Kreuzer und zehn Zerstörern aufs Heftigste bekämpft, bis zuletzt feuernd in die Tiefe. Flotillenchef und Komman-dant sind gefallen. Ein beträchtlicher Teil der Besatzung wurde gerettet.

Die kleinen Kreuzer „Köln“ und „Mainz“ werden vermißt. Sie sind nach einer heutigen Reutermeldung aus England gleichfalls mit über-legenen Gegnern gesunken. Ein Teil ihrer Be-satzung (9 Offiziere und 81 Mann?) scheint durch englische Schiffe gerettet worden zu sein. Nach der gleichen englischen Meldung haben die englischen Schiffe schwere Beschädigungen erlitten.

## Locales.

§ Mobilmachung des Landsturms. Die Sicherung der Etappenlinien mußte bisher den Armeen überlassen bleiben. Da diese aber für den weiteren Vormarsch die zu diesem Zwecke zurück-gelassenen Kräfte notwendig in der Front brauchen, so hat Seine Majestät die Mobilmachung des Land-sturms befohlen. Der Landsturm wird zur Sicherung der Etappenlinien und zur Besetzung von Belgien mit herangezogen werden. Dieses unter deutsche Verwaltung tretende Land soll für die Heeresbedürfnisse aller Art ausgenutzt werden, um das Heimatgebiet zu entlasten. — Eine Land-sturm-Kontroll-Versammlung findet am Samstag, den 5. September, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, hier im Garten des Frankfurter Hofes statt. (Siehe amtliche Anzeige.)

\* In Wiesbaden hat sich ein Ausschuß gebil-det, um alle persönlichen Nachrichten über im Felde stehende Soldaten zu sammeln und an die Ange-hörigen weiter zu geben. Es gilt, die langen hangen Stunden abzukürzen, die unausbleiblich kommen werden, besonders nach größeren krieger-ischen Ereignissen. Jeder, der einen Angehörigen im Felde stehen hat, sende unverzüglich dessen ge-nauen Namen unter Angabe des Truppenteils, so-wie seine eigene genaue Adresse an die „Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35.

\* Der von der Direktion der Nassauischen Landesbank ins Leben gerufenen Nassauischen Kriegs-versicherung wird von den weitesten Kreisen der Bevölkerung ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Auch einzelne Behörden wenden dieser Fürsorgeein-

richtung für die Hinterbliebenen gefallener Krieger erfreulicherweise ihre Aufmerksamkeit zu. Zunächst hat der Bezirksverband selbst ein schönes Beispiel hierin gegeben. Wie wir erfahren, werden die sämtlichen Beamten des Bezirksverbandes, die zu den Fahnen einberufen worden sind, mit 5 Prozent ihres Jahreseinkommens in die Nassauische Kriegs-versicherung eingekauft. Auch die Landwirtschafts-kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist diesem Beispiel gefolgt und hat die Versicherung ihrer Beamten, die im Felde stehen, in die Wege geleitet. Daneben hat noch die Landwirtschafts-kammer an die Nassauische Kriegsversicherungskasse einen einmaligen Beitrag von 1000 Mark über-wiesen und der Verein nassauischer Land- und Forst-wirte ist der Landwirtschaftskammer mit der gleichen Summe gefolgt. Hoffentlich finden diese Beispiele bei den übrigen Behörden und Kommunen wie auch bei sonstigen größeren Unternehmen des Regierungsbezirks Wiesbaden Nachahmung.

\* Ersparnis an Beleuchtungskosten. In der jetzigen Zeit, in der alles teuer wird, ist es wohl angebracht, darauf hinzuweisen, daß der elektrische Strom zu denselben Preisen wie früher zur Abgabe gelangt, zum Unterschiede von Petroleum, für welches gerade in den letzten Tagen die Preise teilweise in die Höhe gegangen sind und bei langer Dauer des Krieges, wenn die Zufuhr abgeschnitten ist, vermutlich noch weiter steigen werden. Es ergibt sich hieraus für jeden, der zu rechnen gewohnt ist und gezwungen ist, die Frage, ob es nicht besser ist, jetzt zur elektrischen Beleuchtung überzugehen. Abgesehen von den Vorteilen, die für den einzelnen hieraus erwachsen, ist es auch volkswirtschaftlich besser, im Inlande erzeugter Strom zu verbrauchen, als aus dem Auslande importiertes Petroleum zu verwenden und so das Geld ins Ausland zu schicken. Da es vielen nicht bekannt sein dürfte, daß auch in normalen Zeitläufen, also bei den früheren billigen Petroleumpreisen die Beleuchtung mit Petroleum-lampen ungefähr doppelt so teuer ist als die elek-trische durch Botanlampen, sei hier besonders darauf aufmerksam gemacht. Das Liter Petroleum kostete vor Beginn des Krieges in Deutschland wohl durchweg zirka 20 Pfg., die Kilowattstunde für Beleuchtung zirka 30—50 Pfg. Ein zirka 25erziger Petroleumbrenner verbraucht 1 Liter Petroleum in 10 Stunden, es kostet somit die Brennstunde 2 Pfg. Die gleichwertige 25erzige Botanlampe verbraucht eine Kilowattstunde in zirka 40 Stunden, was pro Brennstunde bei 40 Pfg. Kilowattstundenpreis etwa für 1 Pfg. Elektrizität ausmacht. Da jetzt fast sämtliche Gewerbe, so auch das der Installateure, zu einem unfreiwilligen Stillstand gezwungen sind, so bietet sich augenblicklich wohl eine gute Gelegen-heit, die Installation von elektrischer Beleuchtung zu niedrigen Preisen vornehmen zu lassen, da jeder Installateur zufrieden sein wird, jetzt Aufträge zur Ausführung bringen zu können. Die geringen Kosten, die die Installation erforderlich macht, machen sich in kurzer Zeit durch Ersparnis bei dem Licht-verbrauch bezahlt. Zu berücksichtigen ist auch, daß das elektrische Licht eine viel größere Bequemlich-keit der Bedienung gewährleistet und eine größere Gewähr gegen Feuersgefahr bietet, was namentlich dort berücksichtigt werden sollte, wo Kinder im Hause sind.

# Deutsche Frauen und Jungfrauen!

Die große Stunde hat ein großes Volk gefunden. Kampferüstet steht das einige Deutschland da zum Schutze seiner Grenzen und seiner Ehre. Männer und Frauen wetteifern im Opferteil für das Vaterland. Der Mann erfüllt seine Pflicht auf dem Schlachtfelde, die Frau am Krankenlager. Der Mann schlägt, die Frau heilt Wunden. Beides tut uns bitter not.

Dem Vaterländischen Frauenverein liegt es in diesen schweren Tagen ob, Fürsorge für die verwundeten und erkrankten Krieger zu üben, ihre Angehörigen in Verbindung mit den Gemeinden vor Mangel zu schützen und jeder durch den Krieg hervorgerufenen Not nach Kräften zu steuern. In Erfüllung dieser großen Aufgabe sammelt unser Verein die deutschen Frauen und Jungfrauen ohne Unterschied des Glaubens und Standes unter dem Banner des Roten Kreuzes.

Ihre Majestät die Kaiserin, die geliebte Schirmherrin des Vaterländischen Frauenvereins, hat alle deutschen Frauen zur Kriegswohlfahrtsarbeit aufgerufen. Versagt Euch diesem Rufe nicht, tretet in unsere Reihen, arbeitet mit uns und für uns!

Jede Frau und jede Jungfrau, deren Wohnort in dem Bezirke eines Vaterländischen Frauenvereins liegt und die diesem noch nicht angehört, bitten wir herzlich und dringend um sofortigen Beitritt. In den Landesteilen, in denen noch kein Vaterländischer Frauenverein besteht, muß schleunigst ein solcher gegründet werden.

Der Allmächtige hat unser Werk bisher reich gesegnet und wird es weiter segnen. Wer uns hilft, hilft dem Vaterlande. Unsere Lozung bleibt dieselbe in Krieg und Frieden:

Mit Gott, für Kaiser und Reich!

Der Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Charlotte Gräfin von Ikenpliz,

Dr. Kühne,

Vorsitzende.

Vorsitzender des Kriegsausschusses.

Beitrittserklärungen zum hiesigen Zweigverein nimmt die Vorsitzende, Frau Dr. Neubronner, entgegen.

Die Arbeitgeber der Stadt werden dringend und herzlich gebeten, die **Krankenversicherung** ihrer Arbeiter fortzusetzen. Es erwachsen den Familien der im Felde stehenden hierdurch so bedeutende Vorteile, wie sie auf andere Weise nicht erreicht werden können.

1. Kann nur voraussichtlich dann die Versicherung der Familien der Mitglieder fortgesetzt werden,
2. erhalten die Ehefrauen alsdann ihren Anspruch auf Sterbegeld, würden also z. B. in der höchsten Lohnklasse im Falle des Todes des Eingezogenen 120 Mark Sterbegeld empfangen, wobei zu beachten ist, daß Begräbniskosten nicht entstehen würden,
3. und — das ist das Wichtigste — behalten die Familien alsdann auch Anspruch auf Hausgeld in der Höhe der Hälfte des Krankengeldes für die ganze Zeit bis zu 26 Wochen für den Fall, daß der Eingezogene verwundet oder krank im Lazarett liegt, wobei wieder in Betracht kommt, daß Pflegekosten fortfallen.

Die Krankenkasse hat sich mit dieser Fortsetzung der Versicherungen einverstanden erklärt.

Cronberg, den 26. August 1914. Der Magistrat.  
J. B.: Schulte.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 26. d. M. über die Fortsetzung der Krankenversicherung der im Felde stehenden Versicherten richten wir an die Ehefrauen und sonstigen Angehörigen die gleiche Bitte: Gebt die Krankenversicherung Eurer Ehemänner und Söhne nicht auf. Es wird am besten eine Erkundigung bei den Arbeitgebern eingelegt, ob von diesen die Versicherung fortgesetzt wird oder nicht. Sind im letzten Falle die betr. Angehörigen nicht in der Lage, die ganzen Beträge allein zahlen zu können, so ist auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 9, ein entsprechender Antrag zu stellen.

Cronberg, den 29. August 1914. Der Magistrat.  
J. B.: Schulte.

## Aufruf.

Durch die deutsche Presse gehen zahlreiche Nachrichten über Gewalttätigkeiten, denen unsere Landsleute an Leben, Leib und Gut in den ersten Tagen des August dieses Jahres in Belgien ausgesetzt gewesen sind. Das öffentliche Interesse erfordert, daß amtlich festgestellt werde, inwieweit diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen.

Es ergeht daher hiermit an diejenigen, welche aus eigener Wahrnehmung Mißhandlungen oder Grausamkeiten der belgischen Bevölkerung und Behörden gegen deutsche Reichsangehörige oder Angriffe auf ihr Eigentum bezeugen können, die Aufforderung, ihre Wahrnehmungen bei der Polizeibehörde ihres Aufenthaltsortes zu Protokoll zu geben. Die Landesregierungen sind ersucht worden, die Ortsbehörden mit der Entgegennahme der Bekundigungen zu beauftragen und die Protokolle an das Reichsamt des Innern gelangen zu lassen.

Von der patriotischen Gesinnung und der Wahrheitsliebe des deutschen Volkes wird erwartet, daß alle diejenigen, aber auch nur diejenigen, die wesentliche Mitteilungen aus eigener Wahrnehmung zu machen haben, oder zuverlässige briefliche Nachrichten erhalten haben, dieser Aufforderung bereitwillige Folge leisten.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.  
gez. Delbrück.

Obiger Aufruf wird mit dem Ersuchen veröffentlicht, etwaige Erklärungen dazu auf Zimmer 7 des Bürgermeisteramtes ausführlich zu Protokoll zu geben.

Cronberg, den 28. August 1914. Die Polizeiverwaltung.  
J. B.: Schulte.

## Männerturnverein K. V.

Heute abend pünktlich 9 Uhr auf dem Turnplatz

Turnstunde der Rekruten-Krieger.

Der Vorstand.

## Feldpost-Sendungen

einschließlich vorschriftsmäßiger Packung

### Zigarren

4 Stück 7 er 30 <sup>1/2</sup>

4 Stück 8 er 34 <sup>1/2</sup>

unsere langjährig beliebten und bewährten Marken

Portofrei zu versenden

### Feine Speise-Schokolade

2 große Tafeln 50 <sup>1/2</sup>

1 Tafel 1/2 Pfd. feine Berger-Schokolade

und 1 Rolle Pfefferminztabletten

50 <sup>1/2</sup>

Ca. 0,4 Pfund Eisbonbons 25 <sup>1/2</sup>

auschließlich 20 Pfg. Porto

## Schade & Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

Sorte Einmachbohnen - Gurken bei Karl Eichenauer, Schloßstraße 11.

# Kontrollversammlung

des ausgebildeten Landsturms.

Zur Teilnahme an den Landsturm-Kontrollversammlungen sind sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des ausgebildeten Landsturms verpflichtet.

Zum ausgebildeten Landsturm gehören alle Leute, welche in den Jahren 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895 in den aktiven Dienst eingestellt worden sind und am 2. August 1914 noch nicht über 45 Jahre waren, sowie diejenigen der Jahresklassen 1896, 1897 und der jüngeren Jahresklassen, welche im Jahre 1914 39 Jahre werden bzw. geworden sind.

Bei den Jahresklassen 1887, 1888 und 1889 kommen nur solche Leute in Betracht, welche vor dem militärpflichtigen Alter freiwillig eingetreten sind.

Die bereits zu einem militärischen Dienst (Bahnschutz pp.) eingezogenen, sowie die dauernd feld- und garnisdienstunfähig anerkannten haben nicht, die als zeitig feld- und garnisdienstunfähig anerkannten Unteroffiziere und Mannschaften mit ihrer Jahresklasse zu erscheinen.

Unter Jahresklasse ist nicht das Jahr der Entlassung, sondern dasjenige Jahr zu verstehen, in welchem die Einstellung in den aktiven Dienst erfolgt ist.

Eine Beorderung erfolgt nicht durch schriftlichen Befehl. Diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten und als ein Befehl anzusehen. Militärpapiere, soweit vorhanden, sind mitzubringen.

Jeder Kontrollpflichtige muß zu der Kontrollversammlung erscheinen, zu welcher er durch nachstehende Aufforderung befohlen ist. Fehlen bei der Kontrollversammlung wird nach den Kriegsgefehen bestraft.

Wer durch dringende Gründe oder wegen Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat beim Hauptmeldeamt Höchst a. M. um Befreiung zu bitten. Den schriftlichen Gesuchen sind die Militärpapiere beizufügen.

Die Landsturmpflichtigen haben zu erscheinen in Cronberg im Garten des „Frankfurter Hofes“: Am Samstag, den 5. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, die Unteroffiziere und Mannschaften sämtlicher Jahresklassen aus den Ortschaften Cronberg, Mammolshain, Niederhöchststadt, Oberhöchststadt, Schönberg und Schwalbach.

Höchst a. M., den 31. August 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Es werden immer noch ehemalige aktive Offiziere, Unteroffiziere und Offiziere des Beurlaubtenstandes zur Aufstellung von Neuformationen benötigt.

Beschränkte Dienstfähigkeit schließt ihre Verwendung nicht aus und ist ihre Meldung bis 10. September 1914 unbedingt nötig.

Wünschen betreffend Verwendungsart und Ort wird, wenn irgend möglich, entsprochen werden.

Ferner wollen sich Beamte, die für unabkömmlich erklärt wurden, aber überzeugt sind, daß die Gründe für ihre Unabkömmlichkeit nicht mehr so zwingend sind, beim unterzeichneten Bezirkskommando bis 10. September d. Js. melden.

Höchst a. M., den 31. August 1914.

Königliches Bezirkskommando.

## Vorschub-Verein für Cronberg & Umgegend E. G. m. u. H.

# Einladung zur Generalversammlung

auf Dienstag, den 1. September 1914 im Gasthaus zur Krone.

### Tages-Ordnung:

1. a) Bericht des Vorstandes über das 1. Semester 1914.  
b) Bericht über Revisionen.
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
3. Wahl dreier Aufsichtsratsmitglieder.
4. Wahl der Einschätzungskommission.
5. Massauische Kriegsversicherung betreffend.

Cronberg, den 22. August 1914.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats  
Hauptlehrer A. Wirbelauer.

# Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Familienunterstützungen erfolgen von jetzt ab am 1. und 15. jeden Monats vormtgs. von 10—12 Uhr auf der Stadtkasse, zum erstenmal am Dienstag den 1. September.

Cronberg, den 29. August 1914.

Der Magistrat: J. B.: Schulte.

## Bekanntmachung.

Sämtliche landsturmpflichtige Offiziere, Bizedeckoffiziere und Deckoffiziere der Marine haben sich zwecks Einstellung **sofort** beim Bezirkskommando Höchst a. M. zu melden, desgleichen die nicht mehr Wehrpflichtigen gleicher Dienstgrade, die zum Wieder-eintritt bereit sind.

Höchst a. M., den 28. August 1914.

Königliches Bezirkskommando.

## Bekanntmachung.

1. Junge Leute, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben und von denen mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie mit vollendetem 17. Lebensjahre felddienstfähig sind, können sich bis zum 13. September d. J. bei einem Bezirkskommando des Korpsbereichs zur Aufnahme in eine im Korpsbezirk zu errichtende Militärvorbereitungsanstalt melden. Sie erhalten in dieser Anstalt bis zum Uebertritt zur Truppe eine vorwiegend militärische Ausbildung.

2. Ueber Zeit und Ort der Bestellung in der Anstalt ergeht spätere Mitteilung. Die Aufnahme erfolgt nach ärztlicher Untersuchung. Die Bewerber müssen vollkommen gesund und frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein. Eine Prüfung auf Schulbildung findet bei der Aufnahme nicht statt. Erlittene leichte Strafen schließen die Annahme nicht aus.

3. Eine Verpflichtung, über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus zu dienen, erwächst den Ausgenommenen nicht.

4. Bei der Mobilmachung können die Ausgenommenen auf ihren Wunsch, soweit sie noch nicht ausgebildet sind, in eine Unteroffiziersvorschule, soweit sie sich bereits bei einem Truppenteile befinden, in eine Unteroffizierschule unter den für diese Schulen vorgeschriebenen Bedingungen, die auf dem Bezirkskommando einzuholen sind, aufgenommen werden.

5. Inaktive, nur garnisondienstfähige Unteroffiziere jeden Dienstgrades, welche sich zur Ausbildung dieser jungen Leute geeignet erachten, wollen sich ebenso bis zum 13. September ds. Js. unter Vorlage der nötigen Angaben über Alter, Waffe bei der sie gestanden, Dienstgrad, militärische Vorbildung, bei einem Bezirkskommando des Korpsbereichs melden. Solche, welche bereits auf einer Unteroffizierschule bezw. Vorschule tätig waren, werden bevorzugt.

Der kommandierende General.

Freiherr v. Gall

General der Infanterie.

## Krieger- u. Militärverein

Zur Erinnerung an Sedan morgen Mittwoch abend um 9 Uhr

Zusammenkunft im Neuen Bau.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

Die Vorstände.

Ehemalige feld- und garnisondienstfähige Zahlmeister-Aspiranten, auch solche die nicht mehr in den Listen des Bezirkskommandos geführt werden, wollen sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere beim diesseitigen Bezirkskommando melden.

Königliches Bezirkskommando Höchst a. M.

Sämtliche noch nicht einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Garde-Infanterie, Garde-Jäger und Schützen, Garde-Maschinengewehrtruppen, Garde-Kavallerie, Garde-Feldartillerie und Garde-Pioniere haben sich sofort bei den Ersatztruppenteilen derjenigen Regimenter usw. zu melden, bei denen sie aktiv gedient oder zu deren Beurlaubtenstand sie überwiesen worden sind.

Für die ausgebildeten Landsturmpflichtigen der Garde aller Waffen ist diese Bekanntmachung nicht zutreffend.

Höchst a. M., den 24. August 1914.

Königliches Bezirkskommando.  
von Scharfenort.

**Obstbestand**

eines Baumstückes  
zu kaufen gesucht.  
Von wem, sagt die Exp.

**Henkel's**  
Bleich-Soda  
für alle  
Küchengeräte

Älteres Fräulein sucht  
für dauernd ein  
unmöbl. Zimmer  
Offerten unter „S. 10“ an  
die Expedition.